

Tätigkeitsbericht 2022

Der Ausschuss beschäftigte sich im letzten Jahr mit folgenden Themen:

Lehre in der CO RONA -Pandemie

Dieses Thema beschäftigte den Ausschuss – wie alle im Gesundheitssystem und der Politik – natürlich auch im vergangenen Jahr. Berichtet wurde über die Impfangebote und das Wahrnehmen von Impfungen bei Studierenden, die Regelungen für Präsenzlehre (denn diese war bei beiden Fakultäten prioritär durchgeführt) sowie über die unterschiedlichen Entwicklungen für Ausbildung und auf die Prüfungsformate. Viele innovative Ansätze werden weiterverfolgt und auch nach der Pandemie beibehalten. Die Optionen einer vielseitigen Lehre (synchron – asynchrone Vorlesungen – Lernplattformen wie moodle, OPAL, „flipped classroom“ etc.) wurden vorgestellt und sind unter Umständen auch in der Fort- und Weiterbildung gut vorstellbar.

Auswahlverfahren nach dem Landarztgesetz

Der demographische Wandel bei Patientinnen und Patienten sowie ein steigender Versorgungsbedarf in der Bevölkerung stellt Sachsen vor Herausforderungen, den Bedarf an Fachärztinnen und Fachärzten der Allgemeinmedizin aber auch anderen Fachärztinnen und Fachärzten nachhaltig zu decken. In 21 von 48 Planbereichen im Jahr 2020 besteht oder droht schon eine Unterversorgung, nicht nur im ländlichen Raum.

Die sogenannte „Landarztquote“, welche letztes Jahr beschlossen wurde, ist da ein Baustein, dem entgegenzuwirken. Eine solche Quote existierte 2022 bereits in neun Bundesländern.

Über eine Vorabquote sollen 6,5 Prozent der Studienplätze vergeben werden. Dies ist eine Möglichkeit für die Studierenden, auch außerhalb des regulären Verfahrens (mit zusätzlichen Auswahlkriterien als nur den Numerus clausus) einen Studienplatz zu erhalten. Im Gegenzug müssen sich die Studierenden verpflichten, nach dem Studium in Sachsen eine Weiterbildung (WB) in Sachsen zu absolvieren und für zehn Jahre eine vertragsärztliche Tätigkeit in einem Bedarfsgebiet des Freistaates Sachsen auszuführen, vor allem für die WB zum Facharzt für Allgemeinmedizin. Der Ausschuss wird dieses Projekt weiter beobachten.

Aktuelle Entwicklungen zum NKLM 2.0

(Nationaler Kompetenzbasierter Lernzielkatalog Medizin) und Auswirkungen für die Fakultäten

Entwickelt wurde der NKLM federführend vom Medizinischen Fakultätentag in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA), dem Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP) und Vertretern von Bund und Ländern. In dem Katalog werden Kompetenzen definiert, die Medizinstudierende am Ende des Medizinstudiums erworben haben sollen. Der NKLM wurde auch schon in den Referentenentwurf für die neue Approbationsordnung aufgenommen und soll die Grundlage für die Lehre und die Prüfungsordnung bilden. Aktuell wird die Version des NKLM 2.0 bearbeitet und finalisiert, welche dann zum NKLM 3.0 führt. Und dieser wird dann ab 2025 (vielleicht auch erst ab 2026) verpflichtend werden. Der NKLM legt sehr viel Wert darauf neue Lehrformate und Lehrmethoden

einzuführen. Es wurden Kompetenzfelder definiert, die innerhalb des Studiums zu unterrichten sind. Kompetenzen werden in drei Säulen eingeteilt: Wissen, praktische Fähigkeiten und professionelle und ethische Haltungen. Der NKLM schreibt 80 Prozent des Curriculums vor und überlässt den Fakultäten nur 20 Prozent eigene Spielräume.

Der NKLM ist die Basis für eine transparente Darstellung der Lehre an jeder Fakultät. Damit soll ein bundesweiter einheitlicher Standard festgelegt werden. Es schafft außerdem auch Anreize die eigenen Curricula weiterzuentwickeln, neue Lehrformate einzuführen und neue Prüfungsformate zu entwickeln.

Modellstudiengang MEDiC Humanmedizin

Der Ausschuss nutzte auch im zurückliegenden Jahr die Möglichkeit, den Modellstudiengang MEDiC in Chemnitz der TU Dresden weiter zu begleiten und eine Plattform für einen regen Austausch auch mit den Medizinischen Fakultäten und Fachschaftsräten zu bieten. Die Chemnitzer Fachschaft (im Herbst gewählt) wird für alle weiteren Ausschusssitzungen integriert.

Durch diesen intensiven Austausch gelingt es, den Vorstand in Belangen der medizinischen Ausbildung beratend zu unterstützen und auf aktuelle Herausforderungen zeitnah reagieren zu können.

Prof. Dr. Antje Bergmann, Dresden, Vorsitzende
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2022“)